

gesteigert, welcher vor der mit einem Walmdach überdeckten Westfacade steht und das Dach nur um 10 Meter überragt. Am reichsten ausgebildet ist das spätgothische Südportal.

Die Kirche zu Mediaşch steht unweit des Hauptplatzes der einst mauerungürteten Stadt, von Häusern umdrängt auf einem niedrigen, nur von einer Seite zugänglichen Hügel; ihr enger Hof, dessen Thor sich am Fuße eines Thurmes öffnet, hat eine Umfassungsmauer mit vier Thürmen. Diese malerische, fast geheimnißvolle Umgebung macht einen tiefen Eindruck. Das südliche Seitenschiff ist dem Mittelschiff an Höhe gleich, das nördliche dagegen niedriger als dieses; die Pfeiler sind achteckige Prismen ohne Capital; das Mittelschiff hat ein Sterngewölbe, das Chor ein rhombisches Gewölbe, dessen Rippen sich auf Dienste niederlassen, die wieder auf Consolen mit hübschem Laubornament ruhen. Der Thurm an der nördlichen Ecke der Westfacade hat die gewohnte siebenbürgische Form; ist aber unten von zwei dicken, mächtig vorspringenden Spornen gestützt. Schön ist der rechts vom Thorthurm befindliche gleichfalls quadratische, aber schlanke Thurm, dessen Gesimse aus einem Rundbogenfries besteht.

In Straßburg (Magy-Enyed) steht die reformirte Kirche im Hofraum der mitten in der Stadt gelegenen umfangreichen Festung, deren unregelmäßiges Fünfeck mit einer Mauer umzogen und durch acht Bastionthürme vertheidigt ist. Die Kirche ist eine dreischiffige Halle; vor ihrer Westfacade steht ein quadratischer hoher Thurm. Sie hat übrigens soviel Veränderungen erlitten, daß sich nur noch einzelne Überreste ihrer gothischen Vergangenheit finden. In Broos (Szászváros) stehen am oberen Ende der Stadt in ummauertem Hofe zwei Kirchen nebeneinander: die evangelische und die reformirte; beide sind durch mehrfache Erneuerung fast ganz um ihre ursprüngliche Gestalt gekommen.

Die evangelische Kirche A. B. zu Bistriş (Bestereze) steht frei auf dem Hauptplatze; von der einstigen Befestigung findet sich nichts mehr. Sie ist eine dreischiffige Halle; die Anlage und Unregelmäßigkeit erinnern an Klausenburg. Die Westfacade steht schief, daher auch die Schiffe nicht gleichmäßig sind. Wann ihr Bau begann, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich wurde sie im XV. Jahrhundert beendet, doch bedurfte sie im XVI. Jahrhundert einer gründlichen Ausbesserung. An der südlichen Ecke der Facade steht frei, 80 Meter hoch, einer der schönsten Thürme Siebenbürgens; eine Inschrift daran nennt 1519 als das Jahr der Vollendung. Die gegiebelte Renaissance-Facade ist bei der Restaurirung von 1561 bis 1563 erbaut.

In dem von Magyaren bewohnten Theile Siebenbürgens bekundet die geringe Zahl der gothischen Kirchen, daß in dieser Epoche der Baukunst die Thätigkeit dort weit geringer war. Die reformirte Kirche von Deés, dem Hauptorte des Comitatus Szolnok-Doboka, ist trotz ihrer großen Einfachheit ein nach hiesigem Maß beachtenswerther Bau. Sie steht auf einer Erhöhung inmitten des Hauptplatzes und hat vor der Westfacade einen hohen,